0341 . 30 68 235

GAMMA

5/05
2.April 2005
#174

newsflyer des antifa infotelefons leipzig **5**

Deutsche Flüchtlingspolitik

Dessau, 26.3. Mit einer Trauerfeier und einem Trauerzug haben rund 200 Menschen eines in Polizeigewahrsam ums Leben gekommenen Asylbewerbers aus Sierra Leone gedacht. Die Teilnehmer forderten eine unabhängige Untersuchung der Umstände des Todes und Entschädigungszahlungen an die Familie von Oury Jalloh. Der 21-Jährige war am 7. Januar bei einem Brand im Dessauer Polizeirevier ums Leben gekommen. Zunächst hatte die Polizei den Tod des Afrikaners als Selbstmord dargestellt. Später ergaben Ermittlungen, dass der am Brandtag wegen Belästigung von Frauen festgenommene Afrikaner die Matratze seiner Zelle angeblich selbst angezündet hat - obwohl er an ausgestreckten Händen und Beinen auf einer Matratze mit feuerfestem Bezug fest angebunden war. Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen drei Beamte und hat zwei Gutachten erstellen lassen, die klären sollen, ob sich die Polizisten bei der Beaufsichtigung des Asylbewerbers der schwerern Körperverletzung mit Todesfolge und fahrlässiger Tötung schuldig gemacht haben. Sie hatten mehrfach den Brandmelder abgestellt.

Naziübergriffe

MORD in Dortmund. Am **28.3.** gegen 19 Uhr trafen ein 17-Jähriger Dortmunder Neonazi und seine 16-Jährige Freundin in der U-Bahn Station Kampstraße mitten in der Dortmunder City auf den 32-Jährigen Punk Thomas S. Laut Aussage der Dortmunder Staatsanwaltschaft kam es dort zunächst zu einer verbalen Auseinandersetzung, in deren Verlauf dann der Neonazi auf Thomas S. mit einem Messer einstach. Das Pärchen floh anschließend Richtung Hauptbahnhof und konnte von der Polizei verhaftet werden. Thomas S. verstarb noch am selben Abend im Krankenhaus. Laut Westfälischer Rundschau vom 30.März ist der Täter "der rechten Szene zuzuordnen". Als erste Reaktion auf den Mord hielten etwa 70 FreundInnen und Bekannte des Ermordeten am gestrigen Nachmittag eine Gedenkkundgebung in der U-Bahnstation ab. Am Tatort erinnern Blumen und Kerzen an Thomas S. Bereits während der Kundgebung versuchten einzelne Neonazis die Trauernden zu provozieren. (indymedia)

In **Dresden** und **Mönchengladbach** kam es anläßlich des Mords zu antifaschistischen Spontandemos. Am 2.4. demonstrierten mehr als 2.000 Menschen in **Dortmund** gegen den Mord und generell gegen Nazis.

Homburg, 18.3. Am späten Abend wurden in der Nähe des Hauptbahnhofs zwei jugendliche AntifaschistInnen von einer sechsköpfigen Gruppe junger Neonazis überfallen. Mit den Worten "Dies ist mein Land! Hier habe ich das Recht!" wurde mit Fäusten und einem Teleskopschlagstock auf einen der Jugendlichen eingeprügelt, während eine junge Frau dazu gezwungen wurde ihr T-Shirt mit der Aufschrift "Gegen Nazis" auszuziehen. Das T-Shirt wurde verbrannt. Der junge Mann musste mit zahlreichen Verletzungen in Gesicht, an Armen und Beinen im Krankenhaus mehrere Stunden behandelt werden. Er erstattete Anzeige. Zwei der Täter wurden noch am selben Abend von der Polizei gefasst.

Panketal, 20.3. In der Nacht vom 19. zum 20. März 2005 haben Neonazis die Außenwände und Scheiben mit über 20 Hakenkreuzen und Sprüchen beschmiert und eine Fensterscheibe vom Lokal in der Schönower Straße 105, direkt am S-Zepernick (bei Berlin) zerstört.
Der Versuch einen Brandsatz zu zünden schlug fehl. Der Betreiber vom "City-Grill-Bistro" sprach von einer "permanenten Bedrohung" durch Neonazis gegen ihn und die MitarbeiterInnen der Lokals. Der Bahnhof wird schon seit Jahren als Treffpunkt für Neonazis aus Zepernick und Umgebung genutzt. Immer wieder kam es hier zu Angriffen auf MigrantInnen.

Werneuchen, 21.3. In der Nacht zu Samstag wurde die Kirche in Werneuchen mit mehreren Hakenkreuzen und anderen Symbolen sowie Graffiti beschmiert. Die Schmierereien bedeckten das gesamte zweiflüglige Eingangstor, den Schaukasten und die Grundmauern des Gebäudes. Es gelang der Kriminalpolizei noch am Samstag drei jugendliche Tatverdächtige bekannt zu machen. Die Ermittlungen dauern derzeit noch an. Der entstandene Schaden wird derzeit auf ca. 1.500 Euro beziffert.(MAZ)

Berlin und Umgebung, 26.3. 17 Körperverletzungen wurden auf Osterfeuern angezeigt, etwa in Schulzendorf (4), Miersdorf (2) und Birkholz (2). Zehn Tatverdächtige wurden vorübergehend festgenommen. In Schulzendorf wurden die Personalien einer rund 20 Personen starke Gruppe festgestellt, die in der S-Bahn zwischen Schöneweide und Eichwalde rechte Parolen gegrölt hatte.(MAZ)

Wittstock, 26.3. Mehrere dem äußeren Anschein nach der rechten Szene zuzuordnende Jugendliche haben am Donnerstag gegen 0.45 Uhr auf andere Jugendliche eingeschlagen. Zwei Frauen im Alter von 16 und 18 Jahren und zwei 20 und 21 Jahre alte Männer liefen durch Wittstock. Unterwegs in der Poststraße übten zwei von ihnen gemeinsam Pfeifen. Es kam zu einer verbalen Auseinandersetzung mit aus dem Fenster schauenden Jugendlichen. Drei männliche und zwei weibliche Personen offenbar aus der rechten Szene kamen aus dem Haus und verfolgten die anderen. In der Baustraße wurden zwei männliche Jugendliche ins Gesicht geschlagen und leicht verletzt. Ein Zeuge rief die Polizei. Die beiden Begleiterinnen der Geschädigten und ein Tatverdächtiger wurden festgestellt. Der Tatverdächtige wurde festgenommen. (MAZ)

Beelitz, 26.3. Unbekannte Täter haben in der Nacht zu Gründonnerstag auf dem Evangelischen Friedhof in Beelitz gewütet. "Wir mussten umfängliche Zerstörungen an Grabsteinen feststellen", sagte Pfarrer Olaf Prelwitz gestern zur MAZ. Betroffen seien private Gräber, aber auch der Bereich des Soldatenfriedhofs. Außerdem sei die erst vor wenigen Tagen verlegte Wasserleitung zur Urnengemeinschaftsanlage "teilweise wieder aus dem Erdboden herausgerissen" worden. "An einigen Grabsteinen haben wir Schmierereien mit rechtsradikalem Inhalt entdeckt", so Prelwitz. Über die Höhe des Schadens könne er noch nichts sagen, doch sei sofort Anzeige bei der Polizei erstattet worden. (MAZ)

Panketal, 26.3. Nach dem Brandschlag auf den türkischen Imbiss am Bahnhof Zepernick kam es am Freitag

erneut zu Handlungen, die sich gegen den Betreiber des Imbiss richten. Wie der Lagedienst des Polizeipräsidiums in Frankfurt (O) mitteilte, sind freitagfrüh um 4.45 Uhr rund um den Imbisswagen Plakate entdeckt worden. Auf den Plakaten stehen Beschimpfungen gegen den türkischen Betreiber des Döner-Imbiss am Bahnhof Zepernick, so die Information des Sprechers des Polizeipräsidiums Frankfurt (O). Nahezu 60 Plakate in der Größe DIN A4 wurden im Umfeld des Imbisswagens an Türen. Zäunen oder an Häusern entdeckt. Sie sind am Freitag noch entfernt worden. (MOZ)

Wittstock, 29.3. Als Polizeikräfte in der Kyritzer Straße an einem 25-Jährigen vorbei fuhren, skandierte dieser den Hitlergruß. Daraufhin wendeten die Beamten ihr Einsatzfahrzeug, um den Sachverhalt vor Ort zu klären. Beim Heranfahren wurde von der Person wiederum der Hitlergruß gezeigt. Daraufhin wurde die Person in Polizeigewahrsam genommen und zur Polizeiwache Wittstock gebracht. Dort wurde nach einem Atemalkoholtest von 1,63 Promille eine Blutprobe durchgeführt und die entsprechende Anzeige gefertigt. (MAZ)

Zerpenschleuse (Barnim), 29.3. Am Freitagnachmittag wurde der Polizei mitgeteilt, dass sich am Ufer des Oder-Havel-Kanals drei Personen aufhalten, die Hakenkreuzbinden am Arm tragen und Lieder mit verfassungswidrigem Inhalt abspielen. Die sofortige Überprüfung durch die eingesetzten Polizeibeamten bestätigte diese Meldung. Drei Eberswalder Männer im Alter von 19 bis 23 Jahren wurden vorläufig festgenommen und zwei Armbinden mit verfassungswidrigen Kennzeichen sowie 11 Musikkassetten beschlagnahmt. Gegen die Beschuldigten wurde ein Ermittlungsverfahren eingeleitet.(MAZ)

Leipzig, 29.03. Gegen 08.00 Uhr mussten Eltern und Erzieher einer Kindertagesstätte in der Berthastrasse im Leipziger Nordosten feststellen, dass das Eingangsschild der Einrichtung mit verfassungswidrigen Zeichen versehen war. Auf dem Gehweg vor dem Gebäude war ein antisemitischer Schriftzug zu lesen. Im näheren Umfeld der Kindertagesstätte wurden weitere Feststellungen getroffen.

Naziaktivitäten und Gegenaction

Mannheim, 12.3. Starke Polizei-Kräfte sprengten ein Konzert von vier Skin-Bands in der Essener Straße. Über zwei Stunden kontrollierten Beamte mehr als 130 Personen aus der Szene, festgenommen wurde niemand. In der Vergangenheit hatten sich im ehemaligen Clublokal der Rockergruppe "Bandidos" nach Erkenntnissen der Ermittler immer wieder rechte Gruppen aus der ganzen Republik getroffen.Am Samstag sollen drinnen die Gruppen "Nordglanz", "Aufbruch", "non plus ultra" und "Linientroi" auftreten. (Mannheimer Morgen - 14.03.)

Kochel (Bayern), 12.3. Ein Skinhead-Treffen im bayerischen Kochel am See ist von der Polizei gesprengt worden. Wie die Polizeidirektion Weilheim am Montag mitteilte, hatten sich 37 Skinheads aus München, Dresden, Baden-Württemberg und der Schweiz am Samstagabend in einem ehemaligen Kiosk zu einem Konzert getroffen. Der Raum war mit einer großen Hakenkreuzfahne, SS-Emblemen und einem Karabiner zum Vereinsheim der Skinheadgruppe «Division Oberland» umfunktioniert worden. Polizisten stürmten das Gebäude, nahmen den 26-jährigen Gründer der Kameradschaft wegen Volksverhetzung und Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen fest und erstatteten Strafanzeige gegen den Sänger sowie neun weitere Neonazis, die Hemden mit einem Totenkopf der Waffen-SS trugen.(AP 14.3.)

Dresden, 19.3. 19.3. Dresden, um die 1.000 Menschen beteiligten sich an den Gegenaktivitäten gegen den Naziaufmarsch der "Freien Kräfte Sachsen" - eines militanten Neonazi-Zusammenschlusses. Von zum großen Teil anwohnenden AntifaschistInnen wurde eine Menge Wut dagegen auf die Strassen - die voller Plakate gegen die Nazidemo hingen - getragen. Jedoch fand diesmal nicht, wie im Kneipenviertel gewohnt, eine Party statt (alcohol at demonstrations sucks!) , sondern eine Auseinandersetzung mit der NS-Verherrlichung der Nazis. Die Nazipo-sition zur Antifa blieb zwischen Kopie, Umarmung und militantem Angriff diffus. Es kam zu mehreren Naziangriffen vor und nach der Nazidemo im Bahnhof Neustadt. Die Polizei jedoch konzentrierte sich während des Tages auf das Zusammenknüppeln, -schlagen und -treten von Linken. Sich selbst im Fronttransparent als "Freundeskreis Venceremos" bezeichnend trabten grade mal 150 bis 200 Nazis durch die Kante. Orga-Team um Anmelder Sven Hagendorf waren die vorbestraften und deshalb nicht als Ordner zugelassenen Lutz Giessen ("Pommersche Aktionsfront", Berlin), Thomas Rackow (Betreiber des immer noch gehackten heimatschutz.net), Sebastian Reiche, Karsten Scholz, Terrorist Peter Naumann und auch Ronny Thomas, der nach einem Jahr und damit dem Absitzen von 2/3 seiner jüngsten Haftstrafe, wieder unterwegs ist. Der Weg über den Bischofsweg in die Äußere Neustadt blieb ihnen verwehrt - der Weg durch das Hechtviertel durch Barrikadenbau nach einer Sperrmüll-Sammlung auf der Rudolf-Leonhard-Strasse zumindest verzögert. Auch der anschliessende zweite Versuch der Nazis, über den Bischofsweg zum Alaunplatz zu gelangen, scheiterte. Eine Blockade an der Schauburg stoppte die Nazidemo für einige Zeit. Die Polizeitaktik: Mit einem unheimlichen Engagement stürzten sich vollbewaffnete Robocops auf Sitzblockaden, Versammlungen und sich einen Weg auf die Naziroute bahnende Menschen. Bei Verhaftungen wurden nahezu prinzipiell Verletzungen verursacht, darunter ein Armbruch und eine Gehirnerschütterung. Als hätten sich die Bullen die Inhalte der Nazis zu eigen gemacht - Gegen angeblichen "linken Terror" in der Neustadt - gaben die Bullen alles, um die Naziroute freizuprügeln. Einsatzleiter peitschten die Polizisten mit Worten wie "Kämpfen, Jungs" auf. Einen Verhafteten beschimpfte ein Bulle mit "Du Mörder".Dagegen kam es nach Auflösung der Nazidemo zu mehreren Naziangriffen, die nahezu unbehelligt von der Polizei zu mehreren, teils schweren, Verletzungen führten.Im Radio hiess es im Anschluss, ein Polizist sei durch eine ätzende Flüssigkeit schwer verletzt worden, die ihm ins Gesicht gegossen worden sei. Auf Nachfrage handelt es sich um Pfeffergas. Dauernd sprühen es die eigenen Kollegen recht ungünstig und so machen eben auch mal PolizistInnen Bekanntschaft mit dem stark ätzenden Pfeffergel. Diese Pressemeldungen der Polizei sind nicht nur als Diffamierung zu werten, sondern vor allem als Rechtfertigung für den völlig überzogenen Polizeieinsatz. Ein Großteil der Gegendemonstrantinnenen kam aus der linksalternativen Szene Neustadts und Umgebung. Aus dieser bunten Mischung von linken Jugendlichen, Punks, Hip-Hoppern und auch einigen Friedensbewegten, wurden dann im Polizeijargon 800 Autonome. Bilanz: 34 Festnahmen bzw. Gewahrsamsnahmen von Linken und nur zwei bei den Nazis. (antifa dresden webgroup)

Merseburg, 19.3. Weniger als 100 Nazis marschierten durch die anhaltinische Stadt.

Thüringen, 19.3. Wegen massiven Drucks auf die VermieterInnen von betroffenen Räumlichkeiten durch Parteien

und Gewerkschaften konnte der Landesparteitag der thüringischen NPD nicht stattfinden.

Chemnitz, 19.3./20.3. In der Nacht zum Sonntag löste die Polizei ein Skinhead-Konzert in einer ehemaligen Kaserne auf. Rund 200 Rechtsradikale aus Sachsen, Thüringen und Brandenburg waren dazu angereist. (ddp)

Oranienburg, 21.3. Viele waren es nicht, die am Sonnabend in Oranienburg gegen Rassismus demonstrierten. Nach Polizei-Angaben kamen etwa 140 Teilnehmer zur vom Forum gegen Rassismus veranstalteten Demonstration. Am Rande der Demonstration mussten Polizeibeamte gegen mehrere Nazis Platzverweise aussprechen.

Mücka, 26.3. In der Diskothek "Wodan" in Ostsachsen, wo fast jedes Wochenende unter dem Schutz der Landtags-NPD ein Nazikonzert stattfindet, spielte die Hooligan-Band "Kategorie-C".

26.3. Im tschechischen **Jablonne v Podjestedi** sammelten sich in einer ehemaligen Falknerei um die 400 Nazis zu einem, von der der tschechischen B&H-Sektion veranstalteten, Nazikonzert. Ein Großteil der anwesenden Nazis war aus der BRD angereist. Die Polizei war mit einer Hundertschaft vor Ort, wollte oder konnte das Nazikonzert aber nicht verhindern. Es spielten die Nazibands "Final War" (USA), Max Resist (USA), Conflict 88 (CZ), Before the War (SR), Race Riot (BRD). Zum Konzert waren mehrere bekannte Nazis aus der Sächsischen Schweiz und Dresden angereist.

Hohenstein- Ernstthal, 28.3. In der Nacht vom 27.03. auf den 28.03.05 löste die Polizei ein Nazikonzert mit 500 TeilnehmerInnen in Hohenstein-Ernstthal auf. Auseinandersetzungen gab es keine. Die Teilnehmer kamen aus Sachsen, Bayern, Thüringen, Brandenburg und Mec-Pom. Angemietet war der Saal einer Gaststätte um sich mit "Rechten" aus den anderen Bundesländern zu treffen.

München, 2.4. Mehr als 6.000 Menschen haben an den Protesten gegen den Naziaufmarsch teilgenommen. Die ca. 300 Nasen wurden von anderthalb Tausend PolizistInnen geschützt. Die Aufmarschstrecke war von GegendemonstrantInnen gesäumt, die Antinaziparolen riefen, teilweise flogen Tomaten und Eier, angeblich auch Flaschen und Steine. Es gab insgesamt mehr als 50 Festnahmen. (indymedia, SZ-online)

Urteile gegen Nazis:

10.3. Der Bundesgerichthof verurteilte die Mitglieder der Musikgruppe "Landser" wegen § 129 StGB (Bildung krimineller Vereinigungen) zu Haftstrafen von z. B. drei Jahren und vier Monaten ohne Bewährung. Zur Begründung heißt es, daß die Musiker im Jahr 2001 gemeinsam das Ziel gefaßt hätten, Lieder mit strafbarem, insbesondere volksverhetzendem Inhalt zu produzieren und konspirativ in der "rechten Szene" zu vertreiben (Hamburger Abendblatt)

30.3. Frankfurt/O. "Eigentlich reichen alle Strafen der Welt nicht aus, um das, was Sie getan haben, wieder gutzumachen." Es sind die letzten Worte, die der Vorsitzende Richter Andreas Dielitz am Dienstag vor dem Landgericht in Frankfurt/O. in seiner knapp einstündigen Urteilsbegründung spricht. Zuvor hatte er zwei junge Männer wegen gemeinschaftlich begangenen versuchten Mordes und schwerer Körperverletzung zu hohen Haftstrafen verurteilt. Der 19-jährige Steven G. erhielt eine Jugendstrafe von vier Jahren und zehn Monaten, der 23-jährige Stefan K. muss für sieben Jahre und sechs Monate ins Gefängnis. Die beiden hatten im Juni 2004 versucht, in Beeskow einen Mann bei lebendigem Leibe zu verbrennen. (BZ)

Sperrung von Naziseiten rechtmäßig

Das Verwaltungsgericht Köln hat die Klage eines Providers zurückgewiesen, der gegen eine Anordnung des Düsseldorfer Regierungspräsidiums Beschwerde eingelegt hatte. Dieses hatte Internetprovider angewiesen, zwei in den USA gehostete Naziseiten und andere, die sie für anstößig hielten, z.b. www.rotten.com, für das Abrufen durch ihre Kunden zu sperren. Die Maßnahme ist nicht nur wegen ihres generellen Eingriffes in die Meinungsfreiheit umstritten, sondern auch, weil sie relativ leicht umgangen werden kann, etwa durch Nutzung eines Proxys oder eines anderen Nameservers.

Indymedia gehackt

Am **1.April** fand sich auf der Startseite von de.indymedia.org die Ankündigung, indymedia sei mit Springer fusioniert, verkaufe jetzt seine Zugriffsdaten an Geheimdienste usw. Die recht lustige Aktion richtete sich inhaltlich nicht nur gegen sinnfreie Dumm-Postings, sondern auch gegen das um sich greifende gefährliche Posten von Fotos mit gut erkennbaren Gesichtern auf linken Aktionen auf Indymedia.

Aus für Opferhilfe?

Potsdam, 23.3. Die Beratungsstellen für Opfer von Gewalttaten stehen vor Existenz bedrohenden Einschnitten. Dem Verein Opferhilfe, der sechs Beratungsstellen im Land unterhält, droht sogar das Aus. Im April müssten Kündigungen für Mitarbeiter und Mietverträge ausgesprochen werden, wenn bis zum 1. Juli kein Geld da ist, sagte gestern der Vereinsvorsitzende Matthias Beutke in Potsdam. (MAZ)

Kalenda

9./10.4. Kongreß für Entschädigung in Berlin (4/05)
10.4. OBM-Wahl in Leipzig (3/05)
1.5. Naziaufmarsch in Leipzig-Connewitz (21/04)
1.5. Naziaufmarsch in Magdeburg (4/05)
1.5. Nazidoppelaufmarsch in Worms und Frankenthal (4/05)
8.5. Naziaufmarsch in Delitzsch (3/05)
11.6. NPD-Konzert auf dem jenaer Markt (4/05)

Neue Termine

Rassismus und Antisemitismus

8.April, 19 Uhr, **Leipzig**, B12 (Braustr. 20) - Diskussions-Veranstaltung: "Rassismus und Antisemitismus" Aufgrund von Wissenshierarchien und automatischer autoritärer Erscheinung Älterer nur für Leute bis 20 Jahre offen.
In diesem Vortrag werden die beiden Ideologien Rassismus und Antisemitismus als aus der kapitalistischen Gesellschaft entspringende vorgestellt. Dabei wird deutlich werden, dass die Einordnung beider als bloßes Vorurteil oder das Gleichsetzen des Antisemitismus mit anderen Formen der Sündenbocksyndrome keine ausreichende Erklärungen bedeuten. Die veränderte Gestalt, mit der beide seit dem deutschen Nationalsozialismus global wieder salonfähig werden konnten, wird ein wichtiger Teil des Vortrags sein. Eine Veranstaltung von: tomorrow. Weitere Infos unter: http://www.tomorrow.de.ms

Antifademo in Eisenach

Am **9.April** gibt es in Eisenach eine antifaschistische Demonstration. Beginn ist 11 Uhr. Anlass ist die Befreiung Eisenachs vor 60 Jahren.

Antifademo in Rosenberg

Ein breites antifaschistisches Bündnis mobilisiert für den 9. April in das schwäbische Rosenberg, um gegen ein Neonazizentrum im ehemaligen Gasthof »Zum Goldenen Kreuz« im Stadtteil Hohenberg zu protestieren. Der bekennende Nationalsozialist Andreas Thierry hat die Immobilie im vergangenen Jahr gekauft. Offiziell will er dort Wohn-, Lager- und Büroräume bauen. Doch ähnlich dem Heisenhof im niedersächsischen Dörverden scheint es hier um ein Schulungszentrum für Neonazis zu gehen.

Deutsche Selbstfindung

Diskussions-Veranstaltung am **11.04.** in Halle. Beginn 20:30 Uhr, Haus Reilstr. Reilstrasse 78. „Die Linke und ihr Haß auf Israel." - ein Vortrag von Jan Gerber Im Rahmen des Vortrags soll zunächst noch einmal die Geschichte des linksdeutschen Bedürfnisses nach Israelkritik dargestellt werden. Es soll darauf hingewiesen werden, daß die neuerdings recht großzügig vorgetragenen Bekenntnisse zum Existenzrecht Israels oftmals lediglich den Hintergrund bilden, auf dem der jüdische Staat noch vehementer und schamloser angegriffen werden kann.

Kampfbegriff „Islamophobie"

13.April, 19 Uhr, **Leipzig**, Conne Island (Koburger Str. 3). Diskussions-Veranstaltung: „Kampfbegriff "Islamophobie"" - Vortrag und Diskussion mit dem Berliner Bündnis gegen IG Farben und Justus Wertmüller (Redaktion Bahamas). Eine Veranstaltung von: Vorbereitungskreis Kritik am Islam. Weitere Infos unter: http://www.redaktion-bahamas.org/aktuell/flugblatt%20jihad.pdf

1.Mai-Veranstaltung

20.April, 18 Uhr, **Leipzig**, Conne Island (Koburger Str. 3): Diskussions-Veranstaltung: "1. Mai 2004 – warum wir diesmal nicht ausschlafen..."
Eine Diskussionsveranstaltung im Rahmen der Reihe "Antifa rockt!". Achtung: Diese Veranstaltung richtet sich an Jugendliche! Eine Veranstaltung von: Conne Island Jugendcafé.
27.April, 18:00 Uhr, **Leipzig**, Conne Island (Koburger Str. 3) - Diskussions-Veranstaltung: „Das Demo-"Ein mal Eins" und letzte Infos vom EA Leipzig. Eine Diskussionsveranstaltung im Rahmen der Reihe "Antifa rockt!" Achtung: Diese Veranstaltung richtet sich an Jugendliche! Eine Veranstaltung von: EA und Conne Island Jugendcafé.

Culdt

1.-8.Mai, Leipzig: Aktionstag(e): "CULDT 2005": culture - life - direct action - theory. Linkes AktivistInnentreffen. Termine:
23.-30.04.2005: Bauwoche auf dem Campgelände
30.04.2005: Auftaktparty
01.05.2005: Naziaufmarsch stoppen
02.05.2005: Leipziger Kamerarundgang
05.05.2005: "Männertag wird zum Gendertag"
07.05.2005: Global Space Odyssee
08.05.2005: Abbau, Demo in Berlin
„Die Idee des "CULDT" ist es, Ansätze zu einer Überwindung der kapitalistischen Verwertungslogik zu suchen, Raum zu schaffen für einen Aufbruch in eine andere Gesellschaft, einen neuen Lebensstil und andere Werte, mit dem Ziel des "guten" Lebens für Alle.
Sinn des AktivistInnentreffens ist es, Platz für Erfahrungsaustausch zu bieten und eine Fortbildung für Menschen zu ermöglichen, die an linksradikalen Inhalten interessiert sind. Wir wollen gemeinsam Handlungsstrategien, Perspektiven und Utopien entwickeln und diskutieren. Das Treffen soll dazu beitragen, die linke Bewegung durch Förderung von Selbstorganisationsprozessen zu stärken. Es wäre schön, wenn sich der Raum des "C.U.L.D.T." zum Austausch zwischen emanzipatorischen Netzwerken entwickelt und somit die Möglichkeit für eine breite libertäre Bewegung schafft, welche die Zersplitterung von einseitigem Aktionismus, reiner Kulturarbeit oder universitären Theoriezirkeln überwindet. Weitere Infos unter: http://www.culdt.de.vu, Kontakt: culdt@no-log.org

Spasiwo heißt Danke!

...ist das Motto der **Berliner** Aktivitäten zum 60.Jahrestag der Befreiung und gegen den Naziaufmarsch am **8. Mai**. „Gegen Faschismus, Militarisierung und deutsche Opfermythen" - Aus dem Aufruf: „Mit der "bedingungslosen Kapitulation" Nazi-Deutschlands wurde am 8. Mai 1945 das dunkelste Kapitel der Menschheitsgeschichte beendet. Was mit dem Überfall auf Polen begann und im Krieg gegen die Sowjetunion und den Massenmord an den europäischen Jüdinnen und Juden ihren Höhepunkt fand, endete für Europa in einem Trümmerfeld. Von Finnland bis nach Afrika, vom Atlantik bis vor Moskau und zum Kaspischen Meer hatten deutsche Truppen gewütet. Am 8. Mai 2005 ist in Berlin eine große Demonstration geplant (auch um gegen einen geplanten NPD-Aufmarsch zu protestieren). Es gilt am 8. Mai daran zu erinnern, wer Schuld war an Krieg und Völkermord und zu zeigen, wer für die Befreiung vom Faschismus die größten Lasten zu tragen hatte. Im "Großen Vaterländischen Krieg" kämpften Millionen Soldaten der Roten Armee gegen die Nazi-Wehrmacht. Auf einer Front von über 2000 Kilometern Länge musste sich die UdSSR ihren Angreifern erwehren. Zurück blieben über zwanzig Millionen getötete Menschen aus der Sowjetunion und tausende zerstörte Dörfer und Städte. Mehr Infos später.

Antifademo in Landau

Die Antifa LD hat angekündigt, am Samstag, **21. Mai** unter dem Motto „Revolution statt Reaktion – gegen Repression und Nazis" durch Landau zu demonstrieren. Die Auftaktkundgebung wird um 15 Uhr auf dem Rathausplatz beginnen.

---

das antifa infotelefon leipzig:
info-output: [tel] 0341-3068235 - [web] www.free.de/infotelefon
info-input: [tel+fax] 0341-3068237 - [mail] infotelefon@systemli.org - [post] IT / PSF 101417 / 04014 Leipzig
GAMMA ist in Leipzig zu haben im B12, Conne Island, Infoladen, Linxxnet, in der Libelle und der Lichtwirtschaft.

---

links:
Infotelefon GARFIELD (Rhein-Neckar-Raum): 06272-3559. Antifa-Infotelefon Berlin: 030-275 6075 6. Termine auch unter: www.left-action.de